

## FLEXIBILISIERUNG DES ARBEITSZEITRECHTS VORANTREIBEN

*Im Koalitionsvertrag 2021 – 2025 haben die Regierungsparteien angekündigt, Möglichkeiten zur Abweichung von den derzeit bestehenden Regelungen des Arbeitszeitgesetzes, u. a. hinsichtlich der Tageshöchst Arbeitszeit, zu schaffen. Der im April 2023 vorgelegte Entwurf zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes und anderer Gesetze erzeugt jedoch nur neue Regulierungen und neue Bürokratie. Die notwendige Flexibilität für Unternehmen bleibt völlig unberücksichtigt.*

Nachdem das Bundesarbeitsgericht mit Entscheidung vom 13. September 2022 die Pflicht des Arbeitgebers betont hat, ein System zur Erfassung der geleisteten Arbeitszeit der Arbeitnehmer einzuführen, fokussiert sich der im April 2023 vorgelegte Entwurf aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, BMAS, vorrangig auf diesen Punkt.

Der Grundsatz, dass die Arbeitszeit generell am Tag der Arbeitsleistung elektronisch aufgezeichnet werden soll, läuft der notwendigen und sinnvollen Formfreiheit der Arbeitgeber zuwider. Diese Vorgabe geht weit über die europäischen Richtlinien und die

europäische sowie nationale Rechtsprechung hinaus. Die minutengenaue Arbeitszeiterfassung kann vielmehr dazu führen, dass flexible Arbeitszeitmodelle nicht mehr in der Praxis umgesetzt werden können.

Dies widerspricht jedoch einer modernen Arbeitswelt, in der auch die Arbeitnehmer einen großen Wert auf Flexibilität legen, um Familie, Privatleben und Beruf bewältigen zu können. Zu strikte gesetzliche Vorgaben würden die Flexibilisierungsbestrebungen vielmehr hemmen.

Ein „Zurück zur Stechuhr“ wäre eine Bevormundung und ist kein Beitrag, einen Arbeitsplatz vor

dem Hintergrund des Arbeitskräfte- und Fachkräftemangels attraktiv zu gestalten.

Vielmehr ist es unter Beachtung des Arbeitnehmerschutzes geboten, dass der Gesetzgeber einen Rahmen schafft, um den Anforderungen einer sich ständig ändernden Arbeitswelt und den Besonderheiten der unterschiedlichen Branchen mit pragmatischen und weiten Lösungen Rechnung zu tragen. Dazu gehört insbesondere, dass die Spielräume der europäischen Arbeitszeitrichtlinie bezüglich Ruhezeiten und Höchst Arbeitszeiten genutzt werden.

### Flexibilität nutzbar machen – Spielräume ermöglichen

Die Arbeitszeit ist ein erheblicher Faktor für Unternehmen, um im globalen Wettbewerb konkurrieren zu können und um Arbeitsplätze zu sichern. Aber auch Beschäftigte legen Wert auf Flexibilität im Beruf.

Die Betriebe der Textil- und Bekleidungsindustrie arbeiten bereits heute schon überall dort, wo es möglich ist, mit flexiblen Arbeitszeitmodellen. Dies entspricht regelmäßig auch den Wünschen der Beschäftigten. Gerne würden die Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern noch mehr Möglichkeiten einräumen. Hierzu fehlen jedoch gesetzliche Spielräume.

Wir brauchen daher dringend Flexibilisierungen im Arbeitszeitrecht. In erster Linie müssen die Vorschriften zur Höchst arbeitszeit gemäß der Vorgabe der europäischen Arbeitszeitrichtlinie auf eine Wochenhöchst arbeitszeit umgestellt werden. Ziel ist es, die Arbeit besser innerhalb der Woche verteilen zu können. Daneben muss die geltende Ruhezeitregelung weiter als bisher für die Sozialpartner geöffnet werden. Wird eine Arbeitszeiterfassung überhaupt für notwendig erachtet, so muss die Form der Aufzeichnungen weiter individuell ausgestaltet werden können. Nur so kann den Belangen der unterschiedlichen Branchen und Betriebe Rechnung getragen und bürokratische Lasten verhindert werden.

*Der Gesamtverband textil+mode ist der Spitzenverband der deutschen Textil- und Bekleidungs-, Schuh- und Lederwarenindustrie (Modeindustrie). Mit 1 400 Unternehmen, vorwiegend KMUs, und rund 124 000 Beschäftigten ist die Textil- und Modeindustrie Deutschlands zweitgrößte Konsumgüterindustrie nach der Lebensmittelindustrie. Deutsche Textil- und Modehersteller erwirtschaften einen Jahresumsatz von rund 34 Milliarden Euro, 40 Prozent davon im Export. Deutsche Textilhersteller sind wichtige Zulieferer für Branchen wie Automotive oder Medizinprodukte; deutsche Modehersteller sind globale Trendsetter. Insgesamt steht die deutsche Textil- und Modeindustrie für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit.*